Jugendzentrum im Slumviertel Haggana

Schulbildung für benachteiligte Mädchen

Schulfrühstück für sudanesische Flüchtlings-kinder

Mikrokredite für Familien in Armut

Caritas & Ägypten

Anlässlich der Pressereise der Caritas Salzburg, Jänner 2019

8 Projekte, die das Leben vieler Menschen in Ägypten verändern.

„Children at Risk“ - Streetwork

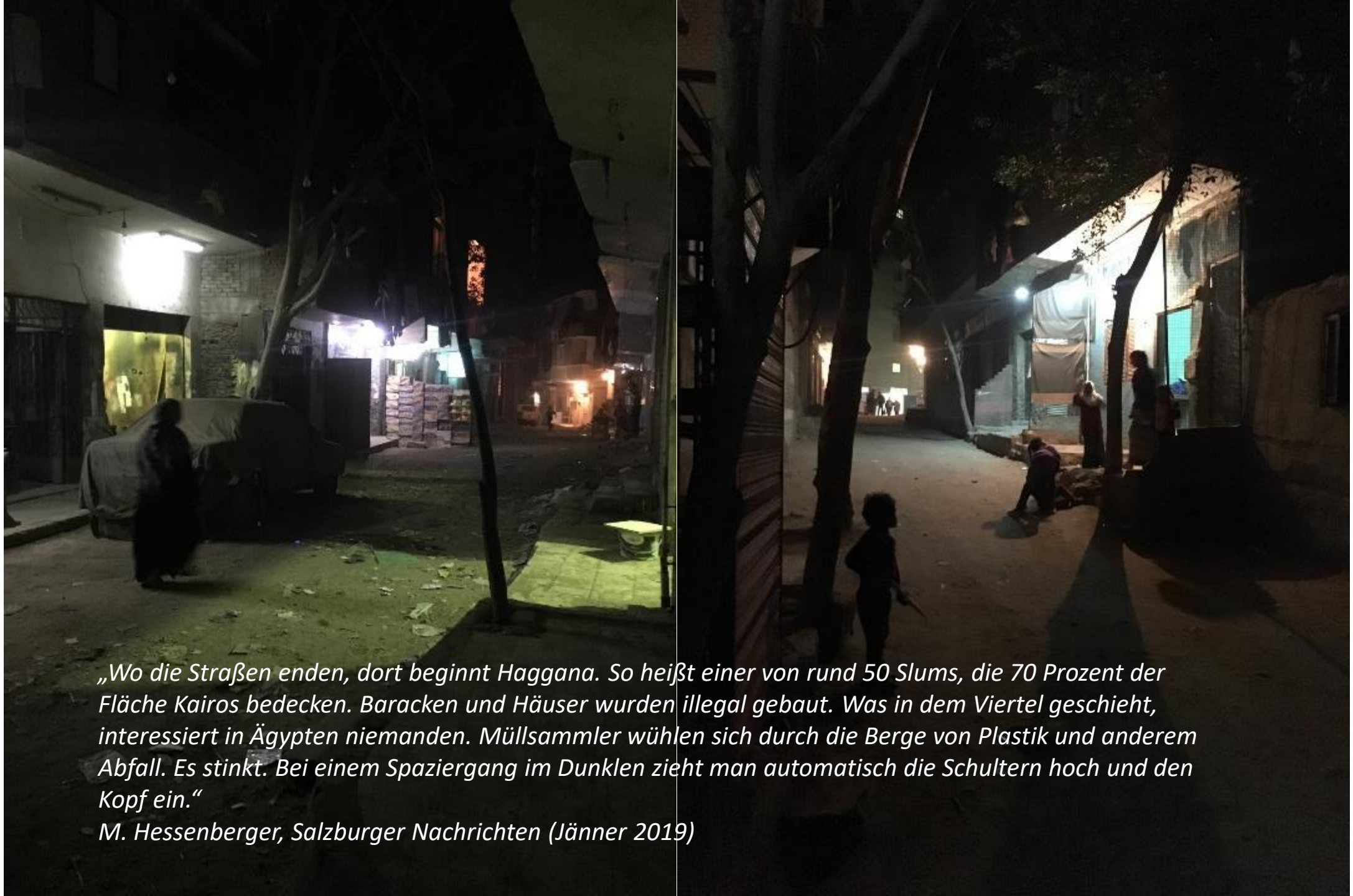
Tageszentrum und Notschlafstelle für Straßenkinder

Betreutes Wohnheim für Buben

Betreutes Wohnheim für Mädchen

Kairo. Hauptstadt Ägyptens und die größte Stadt in ganz Afrika. Niemand weiß genau, wie viele Menschen dort leben, weil ständig welche hinzuziehen. Man rechnet mit knapp 20 Millionen Einwohnern.

Das Land Ägypten steht vor zahlreichen Herausforderungen: ein starkes Bevölkerungswachstum, knapper werdende natürliche Ressourcen bei wachsendem Energiebedarf, die vor allem bei Jugendlichen steigende Arbeitslosigkeit (35%!), ein marodes Bildungssystem, die Benachteiligung von Frauen sowie die revolutionsbedingte Abschwächung der Wirtschaft. Über 40% der ägyptischen Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze. Die Bevölkerung Ägyptens steigt jährlich um 2%, während die Armutstendenz steigend ist. Armut ist in Ägypten vor allem ein Problem der ungerechten Verteilung von Ressourcen und Entwicklungschancen. Viele Menschen kommen in sogenannten Slums, den Armenvierteln, unter.



„Wo die Straßen enden, dort beginnt Haggana. So heißt einer von rund 50 Slums, die 70 Prozent der Fläche Kairos bedecken. Baracken und Häuser wurden illegal gebaut. Was in dem Viertel geschieht, interessiert in Ägypten niemanden. Müllsammler wühlen sich durch die Berge von Plastik und anderem Abfall. Es stinkt. Bei einem Spaziergang im Dunklen zieht man automatisch die Schultern hoch und den Kopf ein.“

M. Hessenberger, Salzburger Nachrichten (Jänner 2019)

In Haggana leben geschätzt rund 1 Million Menschen, eines der größten Slums Kairos. Das **Jugendzentrum** der Caritas in Haggana ist ein beliebter Treffpunkt für viele Kinder und Jugendliche in diesem dichtbevölkerten Slumviertel, nicht weit vom internationalen Flughafen der Stadt entfernt. Das Zentrum, das mit finanzieller Unterstützung der Auslandshilfe der Caritas Salzburg in einem schmalen, mehrstöckigen Gebäude entstanden ist, wurde am 2. April 2007 eröffnet. Seit damals werden auch der laufende Betrieb und die diversen Aktivitäten des Jugendzentrums durch Spenden aus Salzburg finanziert.

Das Zentrum hat an fünf Tagen die Woche immer Nachmittags geöffnet. Kinder und Jugendliche aller Schulstufen können hier an einer Vielzahl von verschiedenen Freizeitaktivitäten teilnehmen. Am beliebtesten sind die seltenen Ausflüge, z.B. ans Meer, in die Bibliothek, oder zu Museen, denn die Kinder kommen nur selten aus das Slumviertel hinaus. Hierfür fehlen aber oft die finanziellen Mittel.
Sie erhalten auch Unterstützung beim Lernen und beim Erledigen ihrer Hausaufgaben.

Über unseren Besuch sind die Kinder sichtlich aufgeregt. Wir Caritas Mitarbeiterinnen werden geherzt und fotografiert.
Sie haben Tänze und Reden einstudiert, die sie unserer Reisegruppe mit Stolz präsentieren. So z.B. ein kleines Theaterstück, das spielerisch und humorvoll thematisiert, wie wichtig gesundes Essen ist - und dass man weniger Chips essen soll. Dies ist ein großes Problem armer Familien, da Chips fast nichts kosten und den Hunger der Kinder stillt, mit Folgen von Mangelernährung und Wachstumsstörungen.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit in Haggana ist auch die **Förderung speziell von Mädchen**. Denn besonders mittellosen Mädchen drohen in Ägypten Schulabbruch, Kinderarbeit, Zwangsheirat, oder im schlimmsten Fall ein Leben auf der Straße. Auf dem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft werden junge Mädchen von der Caritas Salzburg seit 2007 unterstützt. Durch Spenden wird der Besuch einer Privatschule für 45 Mädchen ermöglicht, indem Kosten für Transport, Schulgebühren, Schuluniform und -speisung übernommen werden. Die jüngsten von ihnen besuchen den angeschlossenen Kindergarten.

Ein Sozialarbeiter hält zudem auch Kontakt zu den Familien. Die Eltern verpflichten sich, ihre Töchter nicht vorzeitig aus der Schule zu nehmen, um sie zu verheiraten oder arbeiten zu schicken.
So erhalten Mädchen die Chance, der Armutsspirale zu entkommen.

Der Bus holt die Schülerinnen jeden Tag um 7 Uhr ab und bringt sie in das Viertel Abassieh, zur Privatschule St. Vinzenz von Paul der Barmherzigen Schwestern. Dort lernen sie bis 15 Uhr alle Fächer des ägyptischen Curriculums mit besonderem Schwerpunkt auf Fremdsprachen. Bei Bedarf bekommen sie auch Förderunterricht. Das warme Mittagessen wird täglich frisch in der Klosterküche zubereitet. Am Nachmittag geht es mit dem Bus wieder zurück nach Haggana. Das Ziel ist es, diese Mädchen bis zum Schulabschluss zu begleiten.

Diese Mädchen aus Haggana (rechts) haben noch 3 Jahre vor sich bis zum Abschluss. Die Zukunftspläne könnten nicht größer sein: Stewardess, Anwältin, Ärztin. Mädchenträumen kann hier eine Chance gegeben werden, Wirklichkeit zu werden!

Die beiden Schulen der Comboni Missionare nehmen sich Kindern von sudanesischen und südsudanesischen Flüchtlingsfamilien in Kairo an. Sie sind auch dieses Jahr wieder voll besetzt, insgesamt sind nun knapp 950 Schüler untergebracht. Aufgrund der extremen Armut dieser Familien sind viele Kinder unter- und mangelernährt, wenn sie zum ersten Schultag erscheinen. Daher wurde von der Caritas das **Schulfrühstück** eingeführt.

Das Schulfrühstück beinhaltet Fruchtsäfte und Fladenbrote, die täglich frisch von einer Bäckerei geliefert werden. Bohnen, Maismehl oder Linsen werden von einer Köchin in einer kleinen 10qm Küche am Schulhof zubereitet, womit die Brote dann befüllt werden.

Die Schule hat keine große Freifläche, und nur einen Schulhof. Daher werden die Pausen gestaffelt abgehalten.

Das tägliche Schulfrühstück bleibt oft die einzige warme Mahlzeit am Tag für die Kinder.
Die positiven Folgen für die vier- bis achtzehnjährigen Mädchen und Buben sind spürbar: Anämie und Kalziummangel konnten stark reduziert werden. Die Kinder sind aktiver, lernfreudiger und nachweislich gesünder, auch Schulabbrüche konnten so verringert werden!

Alexandria. Die zweitgrößte Stadt in Ägypten ist als „Perle des Mittelmeers” bekannt, und bietet heutzutage über 5 Millionen Einwohnern Platz. Für 2050 wird mit einer Bevölkerung von über 8,7 Millionen Menschen gerechnet.

Ein Problem, über das niemand sprechen will, sind hier die Vielzahl von Kindern, die auf der Straße leben.

Sie schlafen unter Brücken, in abgestellten Zügen, Parks, oder Abwasserrohren. Wie viele es genau sind, ist nicht erhoben. Sie verkaufen kleine Dinge wie Taschentücher, machen im Stau stehende Autos sauber oder stehlen Lebensmittel, um zu überleben.

Der **Streetwork-Bus** der Caritas ist jede Nacht zu den Hotspots von Alexandria unterwegs. Ein Arzt behandelt kleine Verletzungen, Sozialarbeiter führen Gespräche und bieten Aktivitäten, Snacks und einige Stunden Schutz vor dem Leben auf der Straße. Hier können die Kinder und Jugendlichen ein wenig zur Ruhe kommen.

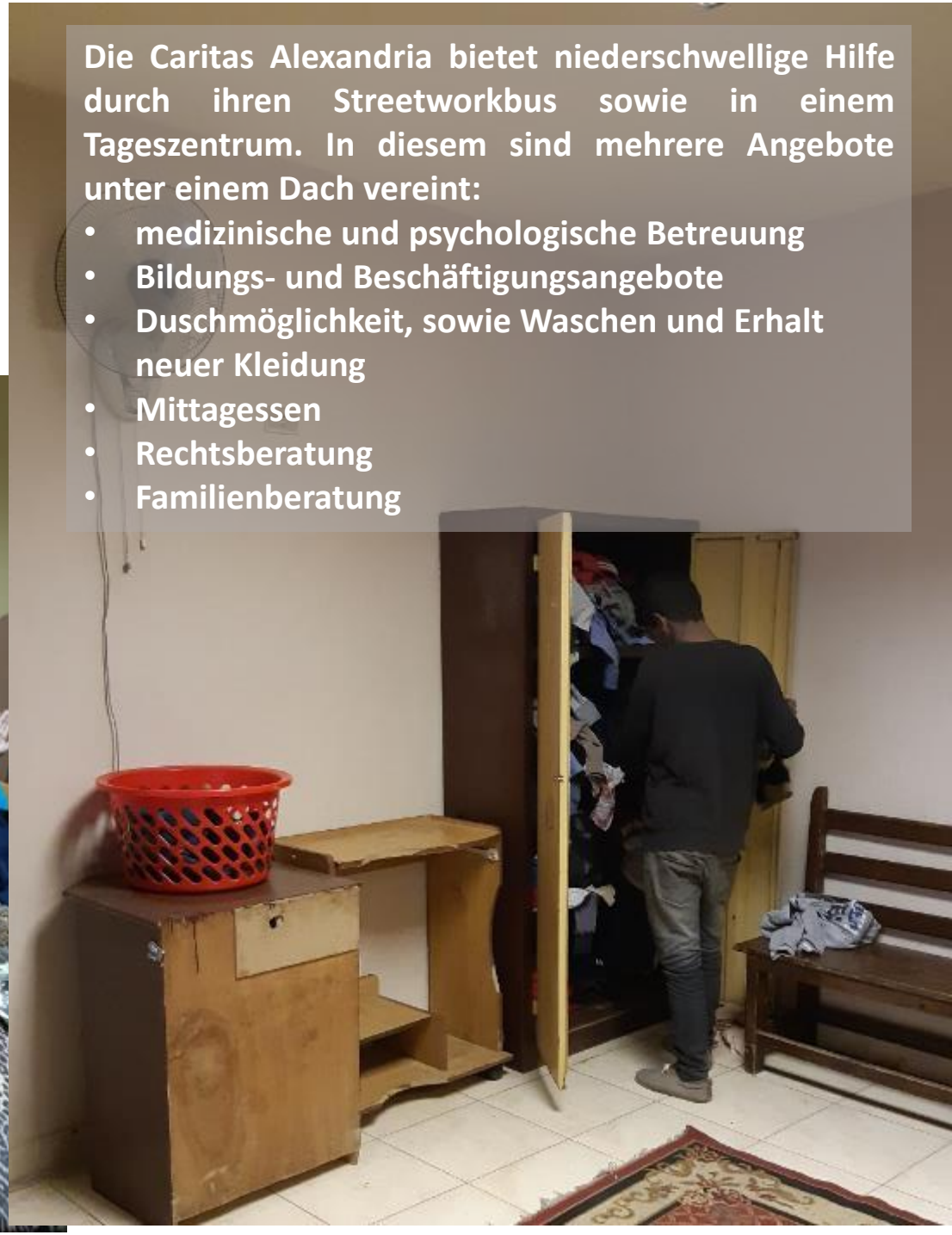
„Es ist neun Uhr abends in einer Seitenstraße im Zentrum von Alexandria. Die Szenerie wirkt surreal: Im Dunkeln, nur vom Licht des Kleinbusses und einer Straßenlaterne angeschienen, sitzen zwölf Jugendliche auf Plastikhockern rund um Klapptische auf dem Gehsteig. Die Burschen sind zwischen zwölf und 18 Jahre alt, trotzdem bemalen sie Gipsfiguren, zeichnen Tiere und basteln Papierschiffe.
"Sie sind immer noch Kinder", sagt einer der Sozialarbeiter.“
S. Ruep, DerStandard, Jänner 2019

Tausende Kinder und Jugendliche leben in Alexandria auf der Straße. Die Ursachen für die Flucht auf die Straße sind vielfältig. Zunehmende extreme Armut, Vernachlässigung, häusliche Gewalt, oder inhaftierte Eltern. Einmal auf der Straße, ist es schwer, den Weg allein zurück zu finden und Teil der Gesellschaft zu sein.

Laut UNICEF sind 93% aller Kinder in Ägypten in der Familie Gewalt ausgesetzt.

Die Caritas Alexandria bietet niederschwellige Hilfe durch ihren Streetworkbus sowie in einem Tageszentrum. In diesem sind mehrere Angebote unter einem Dach vereint:

- **medizinische und psychologische Betreuung**
- **Bildungs- und Beschäftigungsangebote**
- **Duschmöglichkeit, sowie Waschen und Erhalt neuer Kleidung**
- **Mittagessen**
- **Rechtsberatung**
- **Familienberatung**



Die **betreute Wohngemeinschaft** bietet Fürsorge und dauerhafte Wohnmöglichkeit für bis zu 35 Buben. Liebevolle Betreuung, Essen, und medizinische Versorgung sind selbstverständlich, zudem werden regelmäßig Freizeitaktivitäten und Workshops in Kunst, Theater und Werken angeboten. Die Kinder des betreuten Wohnens gehen – sofern möglich - zur Schule oder machen eine Berufsausbildung. Spezielle Therapie- und Rehabilitationsangebote helfen bei der Stabilisierung.

Im **betreuten Wohnheim der Mädchen** werden pro Jahr um die 50 Mädchen aufgenommen, es ist voll besetzt und die Betten mussten näher aneinander gerückt werden. Sozialarbeiter bemühen sich Kontakt zu den Familien herzustellen und Probleme zu lösen. Vor allem die psychologische Betreuung und Zuneigung ist für die Kinder wichtig. Im Wohnheim, so erzählen sie, sind sie alle wie Schwestern.

Mädchen sind extrem schutzbedürftig und in den meisten Fällen Opfer von Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung - oft in sehr jungen Jahren. Wenn ein Mädchen die Familie verlässt oder auf der Straße landet, hat das viel schlimmere Folgen als für die Buben. Wenn das Mädchen keine Jungfrau mehr ist, ob gewollt oder ungewollt, dann nimmt es die Familie meist nicht mehr auf.

"Viele Mädchen auf der Straße verschwinden einfach", so der Leiter der Caritas Alexandria.

Offiziell liegt die Arbeitslosigkeitsrate bei ca. 12%, doch viele Ägypter sind in diesem System nicht erfasst. Das Arbeitslosenproblem ist vor allem ein Problem der Integration der rund 800.000 Jugendlichen, die jedes Jahr neu auf den Arbeitsmarkt drängen. Insgesamt gibt es in Ägypten 14,5 Millionen Analphabeten, davon 10,6 Millionen Frauen und Mädchen. Die soziale Lage vieler ÄgypterInnen ist schwierig, die Kluft zwischen Arm und Reich ist groß. Insgesamt liegen 43% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze ($3.10/Tag). Arm sind vor allem ArbeiterInnen, landlose Bauern/ Bäuerinnen, und Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand.

Um Menschen in ihrer Not zu helfen, rief die Caritas das **Mikrokredit-Programm** ins Leben.

Durch die Vergabe von Kleinkrediten (zwischen 200 und 1.000 EUR) werden benachteiligte Familien beim Aufbau bzw. Ausbau einer eigenen Einkommensquelle unterstützt. Die Mikrokredite werden an Menschen mit meist geringem Bildungsstand, in Armut lebend und ohne Zugang zu Bankkrediten vergeben. Die ausgezahlten Gelder fließen in kleine Geschäfte oder in die Anschaffung von Tieren. Der Großteil der KreditnehmerInnen sind Frauen. Durch gezielte Schulungen können die KreditnehmerInnen einen neuen Beruf erlernen oder Fachwissen durch Trainings erlangen. Für TierzüchterInnen wird auch die tierärztliche Behandlung sichergestellt.

„Hat man den Aufstieg durch das dunkle Stiegenhaus geschafft, betritt man die Wohnung von Marwa. Eine Holztür führt in das 4qm kleine Hinterzimmer, ihre Backstube. Mit ihrem Geschäft findet die zweifache Mutter mittlerweile ein gutes Auskommen. Das war nicht immer so. Es war ihr Mann, der für den Lebensunterhalt aufkam. Nach der Scheidung plötzlich die Fragen: Wie den Alltag bestreiten? Und: Womit den Töchtern eine Zukunft sichern?“ C. Höckner-Pernkopf, Rupertusblatt, Februar 2019.

Marwa lebt in einem baufälligen Mehrparteienhaus inmitten der Millionenstadt Alexandria. Nach ihrer Scheidung startete sie ein kleines Geschäft als Brotbäckerin. Von der Caritas erhielt sie einen Kredit von 5.000 Ägyptische Pfund (ca. 250 Euro), davon kaufte sie sich einen Mehlvorrat und zwei Gasflaschen für ihren Backofen. Aufgrund der heutigen Einnahmen ist es ihr möglich, ihre beiden Kinder in die Schule zu schicken.

Ein ausreichendes Familieneinkommen ist auch wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Töchter und Söhne, denn Armut hat besonders für Kinder große Auswirkungen: Schulabbruch, Kinderarbeit, Kinderehe, Mangelernährung.
Mit diesem Programm setzt sich die Caritas dafür ein, dass in Armut lebende Familien das Startkapital und die notwendigen Kompetenzen erlangen, um ihr Einkommen zu verbessern.

Sie finden diese Projekte toll und sinnvoll? Helfen Sie uns, diese auch im nächsten Jahr fortführen zu können! Vielen Dank für Ihre Unterstützung!